

**FORTSCHRITT**

An der Kombi-Baustelle am Kaiserplatz wächst bald Gras überm Tunnel. Seite 2

**EISZEIT**

Die Landesausstellung im Naturkundemuseum läuft noch bis 27. Januar. Seite 5

**HANDWERKERHOF**

Das Areal war jetzt Thema im Ausschuss für Wirtschaftsförderung. Seite 6

Statistiken und Debatte zur Sicherheit in Karlsruhe im Hauptausschuss:

Empfinden schlechter als die Lage

Weniger Straftaten / Audit soll zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls beitragen

Karlsruhe ist eine sichere Großstadt. Dies unterstreichen die jetzt im Hauptausschuss vorgelegten Zahlen eindeutig. Doch das Empfinden in der Bevölkerung steht dazu vielfach nicht im Einklang. Ist mehr von Ängsten besetzt. Ein Audit der Universität Heidelberg soll Wege aufzeigen, die das Sicherheitsgefühl verbessern können.

Die von der Leiterin des Amts für Stadtentwicklung Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig im Ausschuss vorgelegte Erhebung zur Entwicklung der Straftaten in Karlsruhe in den vergangenen fünf Jahren zeigt einen Rückgang von 28462 im Jahr 2012 auf 27644 im Jahr 2017. Dies entspricht einem Minus von 2,9 Prozent. In Heidelberg und Mannheim dagegen stiegen die von der polizeilichen Kriminalstatistik erfassten Straftaten im gleichen Zeitraum um 30,1 beziehungsweise 19 Prozent.

Im bundesdeutschen Vergleich schneidet Karlsruhe ebenfalls gut ab und belegt nach einem Ranking der „Welt am Sonntag“ vom April 2018 unter den 39 deutschen Großstädten ab 200000 Einwohner Platz zwölf. Mit der Häufigkeitszahl von 8917 Straftaten je 100000 Einwoh-

ner gehört Karlsruhe in die Kategorie „sichere Großstädte“. Ganz anders sieht es bei den Großstädten mit der höchsten Straftatenbelastung aus. „Spitzenreiter“ Frankfurt verzeichnet 14864 Straftaten pro 100000 Einwohner, Hannover 14616 und Berlin 14558.

Die Zahl der Gewaltdelikte wie Raub oder Körperverletzung, die in Karlsruhe in den Jahren 2015 und 2016 angestiegen war, ist inzwischen wieder spürbar rückläufig und lag 2017 mit 2.687 Straftaten sogar leicht unter dem Ausgangswert von 2012 (2764). Die Zahl der Diebstähle verringerte sich von 2012 bis 2017 um 13,5 Prozent, und auch die Wohnungseinbrüche sind in den vergangenen vier Jahren (2013: 752 Fälle, 2017: 345 Fälle) deutlich weniger geworden.

GRÜNDE ERFAHREN

Die räumliche Verteilung zeigt eine hohe Zentralität. Die meisten Straftaten werden in der Innenstadt und den zentral gelegenen Stadtteilen begangen. Für die insgesamt positive Entwicklung in Sachen Fallzahlen sei vor allem „die gute Polizeiarbeit“ verantwortlich, waren sich die Mitglieder

des Ausschusses mit CDU-Stadtrat Jan Döring einig. Doch Fakten und Empfinden passen nicht zueinander. „Zwischen objektiver Lage und subjektiver Wahrnehmung gibt es abweichende Tendenzen“, brachte OB Dr. Frank Mentrup das Dilemma auf den Punkt und verwies dabei exemplarisch auf den Vergleich der Ergebnisse der Sicherheitsumfrage 2014 in zwei Stadtteilen. Da hatten in der Südstadt, in der siebenmal so viele Straftaten registriert werden wie in Weiherfeld-Dammerstock nur 17 Prozent der Befragten angegeben, sich bei Dunkelheit „unsicher zu fühlen“. In Weiherfeld-Dammerstock waren dies hingegen etwa 30 Prozent, und über die Hälfte beklagte, dass sich ihr persönliches Sicherheitsempfinden verschlechtert habe.

Stadt und Gemeinderat wollen dazu beitragen, das Sicherheitsgefühl zu verbessern, das auch, so Mentrup „ein wichtiger Standortfaktor ist“. Doch bisher gibt es keine Ansatzpunkte für Stellschrauben. „Uns fehlen die Gründe, warum sich die Menschen unsicher fühlen“, erwartet der Leiter des Ordnungs- und Bürgeramts Dr. Björn Weiße Antworten dazu von



SICHERE GROSSSTADT: Karlsruhe belegt Platz zwölf in einem Ranking unter den 39 deutschen Kommunen über 200000 Einwohner. Das Sicherheitsempfinden jedoch hinkt vielfach hinterher. Fotos (3): Fränkle

einem Sicherheitsaudit in Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg. Der Audit habe bereits in Heidelberg mit aus ihm abgeleiteten Präventionsmaßnahmen die Gewaltkriminalität gesenkt und vor allem das Empfinden in der Bevölkerung verbessert, betonte der

zuständige Soziologe und Kriminologe Prof. Dieter Herrmann im Ausschuss. Das Gremium wiederum begrüßte die Durchführung der Untersuchung. Erste Teile davon sind laut Weiße bereits in der gerade gestarteten Bürgerumfrage 2018 verankert. Welche Stadtteile

dann als exemplarische Quartiere für vertiefende Untersuchungen ausgewählt werden, soll sich nach der Auswertung der gesamtstädtischen Betrachtung entscheiden. Für diesen Vorschlag des OB gab es ebenfalls einhellige Zustimmung im Ausschuss. -trö-



Sportabzeichen für 200 Kids

Rund 200 Grundschulkindern legten vor Kurzem beim Sportabzeichentag die Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen ab. Sie stellten dabei im Schul- und Sportzentrum Neureut ihre Fitness bei Standweitsprung, Seilspringen, Sprint (unser Foto) und Lauf über 800 Meter unter Beweis. Aus dem Bereich Koor-

dination kam Seilspringen als Disziplin dazu. Der Wettbewerb soll vermitteln, dass Sport nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitserziehung und körperlichen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler leistet, sondern auch Spaß sowie Freude bringt und weiter die Teamfähigkeit fördert. -bea-/Foto: MMG

Ferienstpaß bei vielen Angeboten

Zahlreiche Vereine und Einrichtungen öffnen in den Sommerferien wieder ihre Türen für besondere Erlebnisse. Wann sonst kann man OB Dr. Frank Mentrup persönlich treffen? Ein Insektenhotel bauen, beim Ruderclub über das Wasser flitzen oder herausfinden, was Yoga mit der Tierwelt zu tun hat? Das Straßenbahndiplom ablegen oder beim Fernsehen einen Blick hinter die Kulissen werfen? Das alles können Jugendliche beim Jugendfreizeit- und Bildungswerk in der Bürgerstraße 16 buchen. Die Ferienstpaß-Flyer liegen in Rathäusern, Bürgerbüros, Bibliotheken, Jugendhäusern und weiteren Stellen aus. Außerdem können die Angebote als PDF im Internet abgerufen werden. Oder im Ferienstpaß-Online-Kalender, dort finden sich auch zusätzlich weitere Ferienangebote Karlsruher Anbieter. Für alle, die gerne weiter und länger weg wollen: Es gibt noch freie Plätze für 14- bis 16-Jährige beim Camp auf Korsika und bei der Spanienfreizeit. Infos und Buchung unter www.jfbw.de/ferienstpaß/kalender und www.ferien-karlsruhe.de. -red-

Bürgermeister für den Frieden

Vor dem Ständehaus wird am Sonntag, 8. Juli, die Flagge des weltweiten Bündnisses „Mayors for Peace“ gehisst, dem neben Karlsruhe über 7500 Städte und Gemeinden aus 163 Ländern angehören. An diesem Datum wird an die Veröffentlichung eines Gutachtens des Internationalen Gerichtshofs erinnert, das Atomwaffenstaaten 1996 zur Abrüstung aufrief.

Vollsperrung der Durlacher Allee

Nach dem barrierefreien Umbau der Haltestelle Tullastraße bringen die Verkehrsbetriebe jetzt einen neuen Fahrbahnbelag auf der Durlacher Allee in Fahrtrichtung Innenstad zwischen der Tullastraße und der Straße „Am Badenwerk“ auf. Deshalb muss die Durlacher Allee auf dem genannten Abschnitt im Zeitraum von Montag, 9. Juli, bis Freitag, 13. Juli, für den Individualverkehr komplett gesperrt werden. Infos zu Umleitungsstrecken finden sich auf www.mobilitaet.trk.de.

KOD mehr im Einsatz

Ordnungsamt legt den Sicherheitsbericht für 2017 vor

Die Zahl der Straftaten ist in den vergangenen Jahren in Karlsruhe gesunken (siehe Beitrag oben), parallel dazu die Präsenz des kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) gestiegen. Der Sicherheitsbericht für 2017, den der Leiter des Ordnungs- und Bürgeramts (OA) Dr. Björn Weiße im Hauptausschuss vorstellte, zeigt einen Anstieg der Einsätze des KOD von 8345 im Jahr 2014 auf 11116 im vergangenen Jahr. Auch 2017 galt der Großteil der Einsätze (6556) der KOD-Streifen Belästigungen, Streitigkeiten, alkoholbedingten Auffälligkeiten und anderen Störungen im Bereich der allgemeinen Gefahrenabwehr. An zweiter Stelle folgte das Eingreifen in Sachen Sauberkeit und Einhalten der öffentlichen Ordnung in den Grünanlagen (4023). Haupteinsatzorte waren Werderplatz, Friedrichsplatz und das Umfeld des Hauptbahnhofs.

Weiter war der KOD Teil der Sicherheitskräfte bei Heimattagen, Christkindlesmarkt, Altstadtfest Durlach oder „Das Fest“, bei Festen, Umzügen und Testkäufen für den Jugendschutz aktiv. Der Be-

richt gibt auch Einblick in andere Gebiete, auf denen das OA gefordert war. Als Versammlungsbehörde 2017 bei 287 Versammlungen, den größten Aufwand verursachte dabei das Geschehen um den von der Partei „Die Rechte“ am 3. Juni in Durlach ausgerufenen „Tag der deutschen Zukunft“. -trö-



PRÄSENZ ZEIGEN: Der KOD auf Streife in der Innenstadt.

Stadt informiert zu Datenschutz

Zu einer Infoveranstaltung über die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) für Verbände, Vereine und Initiativen lädt das Büro für Mitwirkung und Engagement für Donnerstag, 19. Juli, von 18 bis 20 Uhr in die Karlsburg Durlach ein. Referentin Dr. Julia Victoria Pörschke ist Leiterin der Stabsstelle Europa beim Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit. Sie informiert, was sich durch die DS-GVO für Vereine ändert und stellt die Regelungen sowie deren Umsetzung vor. Anmeldungen nimmt das Büro für Mitwirkung und Engagement bis 16. Juli per E-Mail an bme@afsta.karlsruhe.de entgegen, telefonisch unter 133-1212.



VOR DEM WELCOME-CENTER: OB Dr. Frank Mentrup, Petra Bender, Katrin Schütz und Jochen Ehlgötz (v. l.) bei der offiziellen Eröffnung.

Ansprechpartner und Lotse sein

Welcome-Center zur Gewinnung und Unterstützung internationaler Fachkräfte

„Internationale Fachkräfte und Unternehmen der TechnologieRegion (TRK) zusammen zu bringen“ ist Ziel des neuen TRK-Welcome Centers und Leiterin Petra Bender. Beiden will die Sozialpädagogin „wertvoller und hilfreicher Ansprechpartner“ sein. Mit der Arbeit hat sie am 1. Mai begonnen, eingeweiht wurde das Center am Mittwoch. Staatssekretärin Katrin Schütz, deren Wirtschaftsministerium es mit 88000 Euro unterstützte, verwies auf das nun „voll operative landesweite Netzwerk von acht Willkommenszentren, gefördert mit einer Million Euro, plus einem übergreifenden für Sozialwirtschaft, etwa für Pflegeberufe“. Als Lotse und Anlaufstelle, gerade auch für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) solle das Center helfen, „dass Baden-Württemberg weiter international führende Wirt-

schaftsregion bleibt, als weltoffen und attraktiv wahrgenommen wird“. Zumal ein Drittel der Bevölkerung Migrationshintergrund habe, höchster Anteil unter den Flächenländern. Großen Bedarf an gefragten, gut ausgebildeten Fachkräften ortet sie nicht nur im akademischen Bereich, sondern auch in technischen Berufen und der Altenpflege. Mit der Fachkräfteallianz des Landes wolle man inländisches Potenzial ausschöpfen, auch bereits integrierte Studierende nach dem Abschluss halten sowie internationale Kräfte neu gewinnen. Wichtig dafür seien vor allem Austausch und Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft, Land und Kommunen, was auch OB Dr. Frank Mentrup heftig befürwortete. Er forderte weitere Unternehmen auf, sich bei der TRK einzuklinken und stets aktuelle Infos zu

liefern, für das digitale Willkommensportal und jetzt als „physische Konkretisierung“, dem Welcome Center. Für die Wirtschaft sei Zuwanderung wichtig. Die Politik solle sich endlich „um eine realistische Priorisierung echter Probleme kümmern“, kommentierte er die Flüchtlingsdebatte. „Innovatives Denken entsteht, wenn Neues und Unbekanntes als Chance gesehen wird“, ergänzte TRK-Geschäftsführer Jochen Ehlgötz.

Das Welcome Center im Technologiepark, Emmy-Noether-Straße 11, berät Arbeitskräfte individuell, auch maßgeschneidert auf ihr Unternehmen, lotst zu und vernetzt mit Akteuren und hilft bei Formalitäten wie Aufenthaltstiteln und Behördengängen. Ebenso bei Wohnungssuche, Versicherungen, Mobilität, Kinderbetreuung. Mehr im Internet: welcome.trk.de. -cal-